

## Unruhig träumen oder Yuri Honing Quartet

**35-Jahr-Jubiläum** Dieses Quartett beschreitet alles andere als ausgetretene Pfade. Unter dem Saxofonzepher des Chefs, dem Holländer Yuri Honing, wurde man am Mittwoch in der Tangente zu hochkarätigem Musikgenuss eingeladen.

Karl Gassner eröffnete die 35. Saison der Eschner Tangente. Der Jazzclub steckt im besten Alter. Die Gäste, vier grosse Männer auf der kleinen Bühne, kamen mit ausgesuchten Geschenken in Form eines fesselnden und wirksamen Jazzstils. Wolfert Brederode (Klavier) begleitete wie in Trance seine Kollegen, Gulli Gudmundsson (Kontrabass) wirkte konzentriert, spielte mit Humor und Hingabe, Joost Lijbaart (Schlagzeug) gliederte sich harmonisch ein und kreierte wie ein Trommler dumpfe Töne, die zum dominierenden Yuri Honing passten, der seine Einlagen als variable, unbeständige, nervöse oder aber abstrakte, romantische, sanfte Stücke herstellte.

### Musikalische Abenteuer

Das Quartett präsentiert eher kollektive Kompositionen nach Art eines

komplexen Baukastensystems, wobei es spontane Soli nicht scheut. Die vier Virtuosen stürzen sich prompt kopfüber in neue musikalische Abenteuer, denn sie wissen, was Erfahrung ihnen diktiert und Wechselspiel von ihnen verlangt. Bereits im ersten 20-minütigen Stück «Black is the Colour of my Heart» experimentierte der Pianist mit seinen Händen im Inneren des Instruments, Yuri bläst wie ein geheimnisvoller Herbstwind, und global wird eine afrikanische Aura mittels kleiner Gongs und Muschelrascheln herausgezaubert. Ein niederländischer Kritiker sagte im «De Volkskrant» über Yuri Honing: «klink naar een tropische waterval», also «sein Jazzstil klingt wie ein tropischer Wasserfall». In der Tat nuschelt, rauscht, plätschert, prasselt, röchelt, winselt und krächzt sein Tenorsaxofon in unregel-

mässigen Sequenzen, was seine Virtuosität bezeugt. Das Publikum spürt, dass er in seiner künstlerischen Vision nach unsichtbarem Glück, unruhigen Träumen, symptomatischen Bildern sucht, wobei er formell ständig wie ein Chamäleon seine Ausdrucksmöglichkeiten ändert. Hut ab!

### Musikaura

Das Yuri Honing Acoustic Quartet und dessen Image hängt von technischen Finessen, wenigen Dialogen, spezifischer Atmosphäre ohne Kategorisierung verschiedener formeller Tendenzen, einer kühlen, kontrollierten Leidenschaft und meditativer Sparsamkeit ab. Dies wird durch erprobte Virtuosität und durch das Kennen der Kollegen erreicht. Yuri kennt den Schlagzeuger Joost seit 30 Jahren. Er klopfte übrigens mit sei-



Erprobte Virtuosität: Das Yuri Honing Quartet in der Tangente. (Foto: Zanghellini)

nen Pauken auch auf die Bühnenwand, weil es ihm so gelegentlich passte. Im vorletzten Stück zeigten Saxofon und Schlagzeug ausnahmsweise einen kurzen ausgebauten Dialog, dessen Anfang sehr balladenhaft ertönte und dann kontrastiv und zugleich unglaublich dynamisch klang.

Am Ende hörten wir «True», wo sich eigentlich ein melancholischer, sentimentaler Marsch herauskristallisierte. Als Grande Finale in der Zugabe liess Yuri Honing sein Saxofon Klage, Trauer, Vorwurf und Resignation spielen, alles in unheimlichen Geräuschen einer Metropole. (wipi)